

FDP

Die Liberalen
Kanton Glarus

Positionspapier:

Bildung

**Für eine Schule, die dem
Bildungsauftrag der Zukunft gerecht wird**

Fassung:

**An der Delegiertenversammlung der FDP.Die Liberalen
Kanton Glarus vom 17. Februar 2026 genehmigt.**

Für eine Schule, die dem Bildungsauftrag der Zukunft gerecht wird

Unsere Volksschule ist ein zentrales Fundament für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, den wirtschaftlichen Erfolg und die Zukunft unseres Landes. Sie ermöglicht sozialen Aufstieg, fördert Eigenverantwortung und legt das Fundament für eine starke, liberale Gesellschaft und unseren Wohlstand. Wer über Bildung verfügt, kann selbstbestimmt handeln, kritisch denken und Verantwortung übernehmen für sich selbst und für die Gemeinschaft.

Dieses Erfolgsmodell ist zunehmend gefährdet. Rund ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler im Kanton Glarus erreicht die Grundkompetenzen in Lesen und Schreiben nicht¹. Dies trotz des täglichen und unermüdlichen Einsatzes vieler Lehrpersonen. In keinem Kanton gibt es mehr Risikoschulen als im Kanton Glarus, was die Volksschule weiter an den Anschlag bringt. Es ist an der Zeit, einige Fehlentwicklungen zu korrigieren. Die Volksschule soll nicht jeden gesellschaftlichen Trend aufnehmen, sondern wieder vermehrt das Erlernen der Grundkompetenzen ins Zentrum stellen. Damit stellen wir die Weichen für eine gute Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen.

Wir wollen die Volksschule wieder stärken, indem wir uns auf das Wesentliche konzentrieren: Bildung, Sprache und Kompetenzen. Denn nur mit einem funktionierenden Schulsystem sichern wir die Zukunft unserer Kinder und damit auch die Zukunft des Glarnerlands und der Schweiz.

Die FDP Kanton Glarus fordert deshalb (weitere Ausführungen auf den nachfolgenden Seiten):

- Lehrpersonen entlasten
- Frühzeitige Förderung und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern
- Duales Berufsbildungssystem stärken
- Deutschkompetenz für alle Kinder
- Allgemeinbildender Unterricht in der Oberstufe als Pflicht
- Bürokratieabbau im Bildungswesen
- Beibehaltung von Schulnoten

¹ Vgl. ÜGK-Studie: [boris](#)

Kurwechsel beim integrativen Unterricht

Die integrative Schulbildung führt in der Praxis zu grossen Problemen. Überforderte Lehrpersonen, überlastete Klassen und ein Unterricht, welcher weder Kinder mit Förderbedarf noch besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler angemessen unterstützt. Eine starre Umsetzung einer vollständigen Inklusion lernschwacher Kinder bremst leistungsstarke Kinder und erschwert einen strukturierten Unterricht. Förderbedarf muss wieder gezielter adressiert werden können, auch ausserhalb der Regelklasse. Denn Integration ist nach wie vor erstrebenswert. Chancengleichheit entsteht nicht durch Gleichmacherei, sondern durch wirksame Differenzierung und individuelle Förderung. Zudem braucht es geeignete Unterstützung für Lehrpersonen. Sie sollen unterrichten können und nicht gleichzeitig therapeutische, soziale oder ordnungspolitische Aufgaben übernehmen müssen. Hier sind die Institutionen wie der Schulpsychologische Dienst gefordert, um Abklärungen schnell und unbürokratisch vorzunehmen, Lehrpersonen zu entlasten und den Kindern die Bildung zu bieten, die sie benötigen. Dafür braucht es einen Kurswechsel.

Die FDP Kanton Glarus fordert:

- **Die (Wieder-)Eröffnung von Klassen zur besonderen Förderung**
- **Bessere Unterstützung der Lehrpersonen bei Abklärungen**
- **Klare Trennung zwischen Regelunterricht und sonderpädagogischer Förderung**

Frühzeitige Förderung und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern

Die gezielte Frühförderung legt den Grundstein für eine erfolgreiche schulische und persönliche Entwicklung der Kinder. Eine flächendeckende, verpflichtende Sprachstanderfassung ermöglicht es, Förderbedarf bereits vor Schuleintritt zuverlässig zu erkennen und sofort gezielte Unterstützung einzuleiten. So wird verhindert, dass sich Lern- oder Entwicklungsschwierigkeiten verfestigen.

Zentral ist dabei eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie sollen frühzeitig informiert, aktiv eingebunden und in die Lage versetzt werden, ihre Kinder bestmöglich zu unterstützen. Gleichzeitig braucht es klare, unkomplizierte Kommunikationswege und verbindliche Mitwirkungspflichten der Eltern, um gemeinsam mit Schule und Fachstellen wirksam handeln zu können.

Elternberatung und -bildung sollten als fester Bestandteil des Bildungsauftrags verankert werden, um die Familie als wichtigsten Partner in der Entwicklung ihrer Kinder zu stärken.

Die FDP Kanton Glarus fordert:

- **Flächendeckendes Frühförderprogramm für Kinder mit speziellen Bedürfnissen**
- **Schnelle, unkomplizierte Kommunikation zwischen Schule, Eltern und Fachstellen**
- **Stärkung der elterlichen Verantwortung durch verbindliche Zusammenarbeit mit Schule und Fachstellen**

Duales Berufsbildungssystem stärken

Das duale Berufsbildungssystem ist ein Erfolgsmodell der Schweiz insbesondere im Kanton Glarus. Gerade in einem ländlich geprägten Kanton wie Glarus ist die Berufsbildung ein zentraler Pfeiler der regionalen Wirtschaft und des sozialen Zusammenhalts. Sie verbindet schulisches Lernen mit praktischer Ausbildung im Betrieb und ermöglicht jungen Menschen einen direkten, praxisnahen Einstieg in die Arbeitswelt. Um dieses System nachhaltig zu stärken, braucht es eine gezielte Aufwertung der Sekundarschule als Vorbereitung auf berufliche Bildungswege sowie eine bessere Sichtbarkeit und Anerkennung der höheren Berufsbildung (HF, Berufsmaturität). Die Lehre muss wieder als gleichwertiger Bildungsweg zur akademischen Ausbildung verstanden werden, nicht als zweite Wahl. Dazu braucht es Informationsarbeit, gezielte Berufsorientierung und eine Imagekorrektur sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern. Eine Lehre mit anschliessender Weiterbildung, etwa zur Berufsmaturität oder an einer Höheren Fachschule, ist ein attraktiver, zukunftsfähiger Bildungsweg. Wer sich für eine Lehre entscheidet, soll von Anfang an auf Anerkennung, Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven zählen können.

Daneben soll das Gymnasium weiterhin Bestand haben. Dieses soll gezielt auf ein Hochschulstudium vorbereiten und nicht zur Standardlösung für alle werden. Höhere Leistungsanforderungen und gezielte Selektionen sorgen dafür, dass das Gymnasium seiner Funktion gerecht wird. Ein Platz am Gymnasium darf nicht zur Massenlösung werden und darf nicht vergeben, sondern soll verdient werden. Wer den Übertritt schafft, soll sich bewusst dafür entscheiden.

Die FDP Kanton Glarus fordert:

- **Die Aufwertung der Berufslehre**
- **Gleichwertige Anerkennung und Förderung der beruflichen und akademischen Bildung**
- **Gymnasium als bewusster Entscheid**

Deutsch zuerst – starke Grundlagen für alle Kinder

Immer mehr Kinder starten mit ungenügenden Deutschkenntnissen in die Volksschule. Damit sie dem Unterricht folgen können, sollen Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse zunächst eine gezielte Sprachklasse besuchen. Erst wenn sie verbindliche Mindeststandards erreichen, wechseln sie in die Regelklasse. Nur so wird Chancengleichheit gewährleistet.

Die Primarschule muss sich auf zentrale Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Rechnen und logisches Denken konzentrieren – mit besonderem Fokus auf die Unterrichtssprache Deutsch. Nur mit einer gefestigten sprachlichen Basis ist erfolgreiches Lernen in allen Fächern möglich. Fremdsprachen sollten erst eingeführt werden, wenn diese Grundlagen sicher beherrscht werden.

Für die vertiefte Förderung von Fremdsprachen setzt der Kanton auf Sprachaufenthalte, etwa durch Austauschprogramme zwischen Schweizer Sprachregionen. Allen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe soll ein Sprachaufenthalt ermöglicht werden.

Die FDP Kanton Glarus fordert:

- **Sprachklassen für Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse**
- **Verbindliche Mindeststandards für den Übertritt in die Regelklasse**
- **Priorität für Grundkompetenzen vor Fremdsprachen**

Allgemeinbildender Unterricht in der Oberstufe als Pflicht

Unsere Geschichte ist ein zentraler Teil unserer Identität und unser politisches System ist weltweit einzigartig. Ihre Vermittlung ist unverzichtbar. Nur wenn Kinder und Jugendliche verstehen, wie unser Land funktioniert, können sie zu selbstbewussten, aktiven und somit eigenverantwortlichen Mitgliedern unserer Demokratie heranwachsen. Gleichzeitig brauchen junge Menschen heute mehr denn je Wissen über den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien, sozialen Netzwerken, Künstlicher Intelligenz sowie Finanzbildung. Wer früh lernt, wie Geld, Wirtschaft und persönliche Verantwortung zusammenhängen, ist besser auf das Leben vorbereitet. Diese Themen gehören fest in den Unterricht. Nicht als Zusatz, sondern als Grundausstattung für eine Generation, die in einer komplexen Welt ihren Weg finden muss.

Die FDP Kanton Glarus fordert:

- **Mehr Glarnerland und Schweiz im Unterricht**
- **Mehr Finanzwissen als Grundkompetenz**
- **Besser Bildung im Bereich KI und Aufklärung über die Gefahren im Internet**

Bürokratieabbau im Bildungswesen

Die zunehmende Bürokratisierung im Bildungswesen ist ein immer grösser werdendes Problem. Sie sorgt für grosse Unzufriedenheit und erschwert die Rekrutierung und längerfristige Bindung von Lehrkräften. Damit sich Lehrpersonen in Zukunft wieder vermehrt auf den Unterricht konzentrieren können, soll der Abbau der administrativen Aufgaben vorangetrieben werden. Dazu muss in einem ersten Schritt kritisch hinterfragt werden, auf welche Berichte und Formulare verzichtet werden kann. Zudem braucht es eine Standardisierung der notwendigen administrativen Aufgaben. Nicht jede Schule braucht eine eigene Sonderlösung. Darüber hinaus soll die Digitalisierung genutzt werden, um Prozesse effizienter zu gestalten und mittels technischer Hilfsmittel die Lehrpersonen zu entlasten.

Die FDP Kanton Glarus fordert:

- **Weniger Bürokratie für Lehrpersonen**
- **Mehr Standardisierung der administrativen Aufgaben zwischen den Schulen**
- **Digitalisierung der Prozesse**

Beibehaltung von Schulnoten

Ein klares, gut verständliches Bewertungssystem ist zentral für eine hochwertige Bildung. Es macht Lernfortschritte sichtbar und schafft die Grundlage für gezielte Unterstützung. So werden Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit gestärkt. Schriftliche Abschlussprüfungen bleibt somit ein zentrales Element. Sie ermöglichen nicht nur die Überprüfung des erworbenen Wissens, sondern stärken auch den Umgang mit Leistungsdruck – eine Kompetenz, die im späteren Berufsleben von grosser Bedeutung ist. Entscheidend ist die richtige Balance: Eine kontinuierliche, vielfältige Begleitung durch die Lehrpersonen während des gesamten Lernwegs und ein klar strukturierter Abschluss ergänzen sich sinnvoll und tragen gemeinsam zu mehr Qualität und Gerechtigkeit im Bildungssystem bei.

Die FDP Kanton Glarus fordert:

- **Die Beibehaltung von Schulnoten**
- **Klares verständliches Bewertungssystem**
- **Weiterhin schriftliche Abschlussprüfungen**